

Tag der jüdischen Kultur zeigt ernste und heitere Seiten

In Attenweiler gibt es am Sonntag Vorträge, Gedichte und Gesang, Kunst und Tanz – keineswegs nur für Frauen

ATTENWEILER (sz/mad) - „Frauen im Judentum“ heißt das Motto zum Europäischen Tag der jüdischen Kultur 2014. Im Atelier von Marlis Glaser in Attenweiler bieten Referenten und Künstler etwa aus Jerusalem, Zürich und Berlin am Sonntag, 14. September, von 15.30 Uhr an ein vielfältiges Programm.

Es umfasst Vorträge, Gedichte und Gesang, Kunst und Tanz und wendet sich keinesfalls nur an Frauen. Die Künstler sind für Gespräche da. Viele würden bei Judentum sofort an Shoa denken, und das spielt natürlich hier ebenfalls eine Rolle. „Aber wir wollen auch die heitere und lebensbejahende Seite von 2000 Jahren jüdischer Kultur vermitteln“, sagt Marlis Glaser. Die Veranstaltung hat sich seit 2009 weit über die Ortsgrenzen hinaus einen Namen bei an Kunst, Kultur und Religion Interessierten gemacht.

Gemeinsame Veranstaltung

Sie wird vom Atelier Marlis Glaser, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) Ulm/Neu-Ulm und erstmals auch vom Evangelischen Bildungswerk Oberschwaben (EBO) gemeinsam veranstaltet. EBO-Geschäftsführerin Brunhilde Raiser aus Mengen spricht über das Leben und Wirken der deutsch-jüdischen Schauspielerin Therese Giehse.

Den Hauptvortrag hält Marta Rubinstein, von vielen Kirchentagen bekannte Religionspädagogin aus Zürich. Sie fragt, was die Frauen Debora aus der biblischen Zeit und Bruria aus der talmudischen Zeit uns vermitteln und wie wir sie aus heutiger Sicht verstehen können. Ihr Ehemann, der Künstler Dan Rubinstein, ist mit einer Bilderserie zur biblischen Figur Esther vertreten.

Die Schauspielerin Donata Höffer aus Jerusalem liest Gedichte von Else Lasker-Schüler und Rachel Korn und



Joshua Glaser (von links), Samuel Fischer-Glaser und Marlis Glaser sind nur drei der Künstler und Referenten, die am Sonntag in Attenweiler ein sehr abwechslungsreiches Programm präsentieren. Hier stehen sie vor dem Ausschnitt einer Arbeit über die biblische Figur Ruth.

SZ-FOTO: MARKUS DREHER

singt jiddische und hebräische Lieder. Die in Laupheim lebende und aus Südafrika stammende Marice Gillman-Steinke hat zu zwei hebräischen Liedern einen Bauchtanz vorbereitet.

Zum Motto „Frauen im Judentum“ sind Bilder, Skulpturen, Zeichnungen, Cartoons und Objekte zu sehen. Ruth Schreiber aus Jerusalem, deren Vorfahren mütterlicherseits aus Frankfurt stammen, befasst sich mit Themen wie Schwangerschaft und Geburt, Körper und Altern, Tod und Gedächtnis. Auf Mütterlichkeit und Fruchtbarkeit und deren religiöse Dimension nimmt zum Beispiel die Arbeit „And fill the Earth“ Bezug.

Die Künstlerin Riva Pinsky-Awadish aus Jerusalem war schon vergangenes Jahr vertreten und bringt jetzt neue Bilder nach Attenweiler. Ihre Motive: die Dichte, Kraft und

Pracht von Pflanzen. Ihre Vorfahren mütterlicherseits stammen aus Hamburg.

Bisher in mehreren jüdischen Museen gezeigt und nun in Attenweiler: Die in Berlin lebende Elke R. Steiner zeichnete als Cartoon die Lebensgeschichte der Rabbinerin Regina Jonas, der ersten ordinierten Rabbinerin weltweit, 1902 in Berlin geboren, 1944 in Auschwitz ermordet.

Künstlerische Familie

Erstmals als Familie gemeinsam beteiligt sind Samuel Fischer-Glaser, Joshua Glaser und ihre Mutter Marlis Glaser. Samuel Fischer-Glaser, Student an der Akademie der Bildenden Künste München, zeigt eine neue Arbeit zur biblischen Figur Ruth. Joshua Glaser arbeitete zum Aspekt Frau und Schabbat in Holz. Marlis Glaser stellt neue Porträts vor unter

anderem zu Therese Giehse, Ottla Kafka, Rachel Korn, Regina Jonas und zur liberalen Rabbinerin Elisa Klapheck, die eine Biografie über Regina Jonas schrieb.

Die Veranstaltung beginnt am Sonntag, 14. September, um 15.30 Uhr in der Ausstellungshalle in der Biberacher Straße 19 in Attenweiler. Eintritt sechs Euro. Die Kunstwerke sind danach noch bis 27. September 2014 ausgestellt, und zwar mittwochs bis sonntags von 15 bis 18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung bei Marlis Glaser. Auskünfte bei ihr unter Telefon 07357/2438, Martin Tränkle (DIG) unter Telefon 0731/57899 und Brunhilde Raiser (EBO) unter Telefon 0751/41041. www.marlis-glaser.de.

52
13-9-14

„Hinter meinem Gedicht können Wunder geschehen“

In Attenweiler gibt es zum Europäischen Tag der jüdischen Kultur Musik, Tanz, Gedichte und mehr

Von Judith Ezerex

ATTENWEILER - Der Europäische Tag der jüdischen Kultur hat in diesem Jahr unter dem Motto „Frauen im Judentum“ gestanden. Marlis Glaser setzte dieses Motto in ihren Ausstellungsräumen in Attenweiler mit ganz eigenen Akzenten um und präsentierte neben Werken ihrer Söhne und eigenen Gemälden nicht nur hochkarätige und international bekannte bildende Künstler, sondern auch Sänger, Tänzer und Rezitatoren.

„Frauen in der Bibel schweigen meistens“, so Marta Rubinstein aus Zürich. „Was denkt eine Frau, wenn sie schweigt?“, fragt sie und meint: „Romane über diese schweigenden Frauen könnten wir schon schreiben.“ Die Religionspädagogin näherte sich dem Thema „Frauen im Judentum“ aus jüdisch-weiblicher Sicht an, so Marlis Glaser, die die Referentin eingeladen hat, den Hauptvortrag an diesem Abend zu halten. Die Gäste lauschten ihrer Interpretation des Wirkens zweier Frauen aus längst vergangenen Zeiten: die Richterin Deborah und Bruria, eine Frau, die imstande war, ihre Gefühle im Zaum zu halten.

Kultur besser kennenlernen

In 28 Ländern Europas und in 47 Kommunen in Baden-Württemberg wird der Aktionstag gefeiert. Dieser Tag, der seit 1999 jedes Jahr begangen wird, soll dazu dienen, das europäische Judentum, seine Geschichte, Traditionen und Bräuche in Vergangenheit und Gegenwart besser kennenzulernen. Dazu werden unter anderem Konzerte, Ausstellungen und Vorträge zu einem jährlich wechselnden Leitthema organisiert. Attenweiler ist eine der kleinsten Gemeinden in diesem Veranstaltungskreis, neben Städten wie Mannheim, Stuttgart und München.

Grüne Tücher verhüllen nur teil-



Marice Gillman Steinke zeigt einen Bauchtanz zu hebräischen Liedern. Zuerst schauen die Besucher zu, später tanzen sie selber mit.

SZ-FOTO: JUDITH EZEREX

weise die in Laupheim lebende Bauchtänzerin Marice Gillman Steinke. Beim ersten Ton wirbelt sie durch den Ausstellungsraum, verhüllt, enthüllt und fasziniert mit ihrem Tanz, den sie zu hebräischen Liedern einstudiert hat. Eine fremdländische Atmosphäre macht sich breit und nimmt die Besucher gefangen. Unterstützt wird dieser Eindruck durch die Gerüche und den Geschmack der zum Teil unbekannteren Speisen, die in der Pause angeboten werden, wie Hummus, eine Nationalspeise aus Kichererbsenmus, oder die israelische Süßspeise Halva.

Hubert Schirmer, stellvertretender Bürgermeister von Attenweiler, spricht ebendies in seiner Begrüßung an: „Wir hier in Attenweiler haben wenig Berührungspunkte mit anderen Kulturen.“ Marlis Glaser

und ihre Projekte seien eine Bereicherung für das Dorfleben, so Schirmer und er freue sich, einen lebendigen Einblick in die jüdische Kultur zu erhalten.

Gedicht und Gesang

Diese Kultur wird nicht zuletzt durch Gedichtvorträge und den Gesang der Schauspielerin und Sängerin Donata Höffer dargestellt, die zu der Veranstaltung aus Jerusalem angereist war. „Hinter meinem Gedicht geht ein Fußweg entlang“ und „hinter meinem Gedicht können Wunder geschehen“, rezitiert sie Verse der jüdischen Dichterin und Schriftstellerin Rachel Korn, die auf dem Land in der Ukraine aufgewachsen war. Marlis Glaser hat die Schriftstellerin in einem blumig-ländlichen Gemälde porträtiert.

Beim abschließenden Bauchtanz von Marice Gillman Steinke lassen sich die Gäste nicht lange bitten und tanzen mit. „Es war eine heitere Stimmung, es gab gute Gespräche und viele wollen wiederkommen und sich die Kunstwerke in Ruhe anschauen“, sagt Marlis Glaser, die den Abend und die Ausstellung gemeinsam mit ihren Söhnen arrangiert hat.

Die Kunstwerke sind noch bis zum 27. September in dem Attenweiler Atelier in der Biberacher Straße 19 zu sehen und zwar mittwochs bis sonntags von 15 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon 07357/2438 oder Mail an kunst@marlis-glaser.de. Ausführliche Informationen unter www.marlis-glaser.de